



Jahresbericht 2019

**SeLA**  
**Beratungsstelle für Menschen**  
**in der Sexarbeit**

Frauen helfen Frauen e.V.  
Doberaner-Straße 7  
18057 Rostock

0381 87398737  
0172 750 80 15

[sela@fhf-rostock.de](mailto:sela@fhf-rostock.de)  
[www.fhf-rostock.de](http://www.fhf-rostock.de)

## INHALT

<b>1 VORWORT</b> .....	<b>1</b>
<b>2 TRÄGER UND FINANZIERUNG</b> .....	<b>1</b>
<b>3 PERSONALENTWICKLUNG</b> .....	<b>1</b>
<b>4 LAGEBILD DER HANSESTADT ROSTOCK</b> .....	<b>2</b>
<i>PROSTSCHG</i> .....	<i>3</i>
<b>5 BERATUNGSSTELLE</b> .....	<b>4</b>
<i>STATISTIK UND ZAHLEN</i> .....	<i>4</i>
<b>6 ARBEITSSCHWERPUNKTE</b> .....	<b>5</b>
6.1 <i>BERATUNG</i> .....	<i>5</i>
6.2 <i>AUFSUCHENDE ARBEIT</i> .....	<i>6</i>
6.3 <i>ANGEBOTE FÜR KLIENT*INNEN</i> .....	<i>7</i>
6.4 <i>PRÄVENTION</i> .....	<i>7</i>
6.5 <i>KOOPERATION UND NETZWERK</i> .....	<i>8</i>
6.6 <i>WEITERBILDUNGEN</i> .....	<i>9</i>
<b>7 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT</b> .....	<b>9</b>
<b>8 AUSBLICK</b> .....	<b>10</b>

## 1 VORWORT

Unter dem Dach von *Frauen helfen Frauen e.V.* werden seit über 5 Jahren Sexarbeiter\*innen in der Hansestadt Rostock beraten und begleitet. *SeLA – Beratungsstelle für Menschen in der Sexarbeit* ist das einzige anonyme, freiwillige, parteiliche Beratungs- und Begleitungsangebot für Prostituierte in ganz Mecklenburg-Vorpommern. Im Fokus steht es, zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen von Menschen in der Sexarbeit, beizutragen. Dabei wird die Tätigkeit der sexuellen Dienstleister\*innen vorurteilsfrei als Arbeit anerkannt. Sexarbeiter\*innen werden in folgenden Bereichen beratend und begleitend unterstützt: Existenzsicherung, Steuerangelegenheiten, Gesundheit, Krankenversicherung, rechtliche Situation, Gewalt, Wohnungssuche, Berufswechsel, Umgang mit Kund\*innen, Hilfe und Beratung bei persönlichen Problemen in Familie, Partnerschaft, Schwangerschaft und in anderen sozialen Situationen. *SeLA* sieht ihre Aufgabe auch darin, auf die Tabuisierung von Sexarbeit aufmerksam zu machen und setzt sich für die Anerkennung von Sexarbeit als gesellschaftliche Realität ein. Entstigmatisierung und Entdiskriminierung von Sexarbeiter\*innen gehören zu den Zielen der Beratungsstelle. *SeLA* ist als einzige Einrichtung in M-V nur in der Hansestadt Rostock tätig und weist bereits seit Jahren auf die gravierende Lücke im sozialen Landeshilfenetz hin.

Durch das 2017 inkraftgetretene *Gesetz zur Regulierung des Prostitutionsgewerbes sowie zum Schutz von in der Prostitution tätigen Personen* (im Textverlauf '*ProstSchG*' genannt) hat sich die Situation aller Sexarbeiter\*innen langfristig geändert. Bürokratischer Aufwand in Form des Anmeldeverfahrens nach §§ 3-10 des *ProstSchG* bildet nachwievor eine besondere Hürde für die Zielgruppe. Als Beraterinnen informieren wir uns und die Unterstützungssuchenden regelmäßig über aktuelle Abläufe und Neuerungen, haben jedoch wenig Einfluss auf behördlich unangeklärte Umsetzungsverfahren. (Vgl. 4 LAGEBILD) Die Beratungszahlen von *SeLA* haben sich seit 2016 verdoppelt, sodass wir viele bisherige Begleitangebote 2019 nicht mehr durchführen konnten. Auch die regelmäßig durchgeführte aufsuchende Arbeit verringerte sich durch die gestiegene Anzahl an Selbstmelder\*innen. 2019 wurden von *SeLA* über 60% der Beratungen außerhalb der aufsuchenden Arbeit durchgeführt (Vgl. 6.1 BERATUNG). Wir sind als Beratungsstelle etabliert und unser Angebot ist weitestgehend bekannt. Unterstützung bekamen wir ab Januar durch Franziska Loch, die ein dreimonatiges Praktikum bei uns absolvierte.

2019 beeinflusste die öffentliche Debatte um das Sexkaufverbot die Öffentlichkeitsarbeit von *SeLA*. Wir sind derzeit bemüht, mit unseren gesammelten Erfahrungen darüber aufzuklären, welche Folgen ein Verbot für Sexarbeiter\*innen hätte.

An dieser Stelle möchten wir uns vor allem für die gute Zusammenarbeit mit dem Rostocker Gesundheitsamt, für das Engagement des Amtsleiters Dr. Schwarz und von Frau Marquardt sowie bei den engagierten Mitarbeiterinnen der angegliederten *Beratungsstelle für sexuell übertragbare Infektionen (STI) und HIV/AIDS* bedanken. Wir bedanken uns besonders für die fachliche Unterstützung und das Vertrauen, das uns entgegen gebracht wird.

## 2 TRÄGER UND FINANZIERUNG

*SeLA* ist eine Einrichtung des Vereins *Frauen helfen Frauen e.V. Rostock*. Die Finanzierung beider Personalstellen mit 30h/Woche und Sachkosten erfolgt durch das Gesundheitsamt der Hansestadt Rostock.

## 3 PERSONALENTWICKLUNG

*SeLA* konnte mit den Beraterinnen Sandra Kamitz und Nadine Herrmann 2019 die aktuellen Bedarfe in der öffentlich zugänglichen Sexarbeit ermitteln und die bisherigen Kenntnisse zu den Sexarbeitsbedingungen in der Hansestadt erweitern.

#### 4 LAGEBILD DER HANSESTADT ROSTOCK

*SeLA* teilt das Angebot sexueller Dienstleistungen in Rostock in zwei Bereiche: öffentlich sichtbarer und verdeckter Bereich. Im verdeckten Bereich, dem als Anbahnungsort hauptsächlich das Internet dient, werden Treffen in Privatwohnungen und Hotels über Chats vereinbart. In diesem Bereich bieten vorwiegend Student\*innen, Hausfrauen, Teilzeitsexarbeitende, Escorts sowie Mann/männliche Sexarbeitende sexuelle Dienstleistungen an. Es handelt sich hierbei vermutlich hauptsächlich um ortsansässige deutsche Personen. Bei der Ermittlung von Zahlen handelt es sich um vage Schätzungen, die aus den jeweiligen Internetportalen *kaufmich.com*, *markt.de* sowie *planetromeo.com* entnommen wurden, da über die Aktivität der jeweils angemeldeten Personen keine Aussagen getroffen werden können. *SeLA* zählt in diesem Bereich etwa 120 Sexarbeiter\*innen, die dauerhaft in diesen Portalen mit ihrem Angebot für Rostock angemeldet sind. Einige wenige Personen, die auf anderen Onlineformaten oder privat Sexarbeit ausüben, sind uns ebenfalls bekannt und werden wie alle anderen bei Bedarf anonym von uns beraten.

Der öffentlich sichtbare Bereich macht nach unseren Schätzungen etwa ein Drittel der Sexarbeit in Rostock (ca. 39 Sexarbeiter\*innen wöchentlich) aus. Hierzu zählen vielfältige Prostitutionsstätten in der Hansestadt, zu denen *SeLA* Zugang durch die aufsuchende Arbeit hat. Anwesende Sexarbeiter\*innen und deren Erreichbarkeit sind im Internet auf *rotlicht-mv.de* öffentlich einsehbar. In diesem Bereich haben wir 2019 neben statistischen Daten über Herkunft, Alter und Geschlecht aktuelle Beratungsbedarfe ermittelt um Sexarbeiter\*innen mit angepassten Angeboten zu unterstützen. *Wir weisen darauf hin, dass unsere Datenerhebungen in keinster Weise den gesamten Bereich von Sexarbeit in Rostock sichtbar machen.*

Neben dem Bordell *ErosCenter* (20 verfügbare Arbeitszimmer, Tagesmiete ca. 100,00 €) in Bramow und zwei Nachtclubs (*Le Refleur* in der Altstadt sowie der *Bienenstock* in Warnemünde) stellen den Großteil der Prostitutionsstätten die sogenannten Modell- bzw. Terminwohnungen dar. In Rostock werden zurzeit 40 uns bekannte Arbeitswohnungen (etwa 55 verfügbare Arbeitszimmer) gewerblich für das Anbieten von Sexarbeit genutzt. Sexarbeiter\*innen können sich tage- bzw. wochenweise in diese Wohnungen einmieten und zahlen an Dritte ca. 350,00 € bis 500,00 €, in Ausnahmen auch bis zu 600,00 € Wochenmiete.

Gewerblich bekannte Modellwohnungen befinden sich in den Stadtteilen Dierkow/Toitenwinkel (6) Groß Klein (1), Lichtenhagen (6), Reutershagen/Hansaviertel (2) und vorrangig in der KTV (18), Stadtmitte (2) sowie Östlichen Altstadt (5).

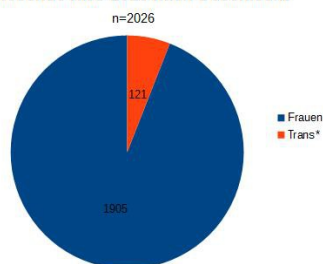
Im Schnitt halten sich wöchentlich in den gewerblich bekannten Modellwohnungen und im Bordell insgesamt ca. 39 Sexarbeiter\*innen in Rostock auf. Über die Nachtclubs können wir keine Auskunft geben.

Für einen Großteil der Personen, die im sexuellen Dienstleistungsgewerbe tätig sind, ist es Alltag, dass sie zwischen verschiedenen Arbeitsplätzen pendeln. Hierbei handelt es sich üblicherweise um ein Rotationsprinzip sowohl innerhalb eines Bundeslandes als auch bundesweit und in einigen Fällen sogar länderübergreifend. Unter diesem Gesichtspunkt halten sich in diesem Bereich nicht mehr als 5% regelmäßig und ausschließlich in der Hansestadt auf.

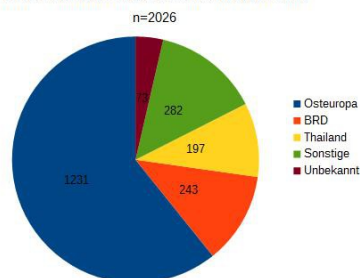
2019 wurde für insgesamt 52 Kalenderwochen eine Statistik aller anwesenden Sexarbeiter\*innen aus dem öffentlich sichtbaren Bereich geführt, die bei *rotlicht-mv.de* ihre Dienstleistungen anbieten. Das waren im geführten Zeitraum 2.026 Sexarbeiter\*innen (inkl. Personen, die mehrfach in Rostock arbeiten) in Termin- bzw. Modellwohnungen.<sup>1</sup> Das sind im Durchschnitt 39 Sexarbeiter\*innen pro Woche (ca. 160/Monat), die sich in Rostock aufhalten. Für das *ErosCenter* wurde keine Statistik erhoben, da anwesende Sexarbeiter\*innen nicht im Internet präsent sind.

1 Quelle: *www.rotlicht-mv.de*; N=2271, Erhebung durch die Beratungsstelle *SeLA* 2018

Anwesende HRO 2019 nach Geschlecht



Anwesende HRO 2019 nach Herkunft



### PROSTSCHG

Ausführende Landesbehörde für die §§ 3-10 *ProstSchG* (Anmeldeverfahren für Prostituierte sowie gesundheitliche Pflichtberatung) ist das Landesamt für Gesundheit und Soziales (LAGuS). Hier haben sich seit November 2017 landesweit ca. 330 Menschen als Prostituierte registrieren lassen. Die Zuständigkeit für die §§ 12-31 *ProstSchG* (u.a. Erlaubnis zum Betrieb eines Prostitutionsgewerbes, Überwachung, Verbote, Bußgeldvorschriften) in Rostock hat das Ordnungsamt (Abteilung Gewerbeamt). „Die Befugnisse für §§ 29-31 des Prostituiertenschutzgesetzes [Überwachung] stehen auch der Polizei zu.“<sup>2</sup> 2019 wurden alle Betriebsstätten in Rostock, für die ein Antrag auf Erlaubnis beim Ordnungsamt vorlag, geprüft und Auflagen zur Erfüllung der gesetzlichen Vorgaben erteilt. Die meisten Bewilligungen sind mittlerweile abgeschlossen.

Das Anmeldeverfahren für Prostituierte nach §§ 3-10 *ProstSchG*, durchgeführt vom LAGuS, lief 2019 routiniert ab und es gab bereits wiederholte Gesundheits- und Anmeldeberatungen für Sexarbeiter\*innen, da die gesetzliche Frist abgelaufen war. Unsere Klient\*innen sind mit der Anmeldung in Mecklenburg-Vorpommern zufrieden. Die Anmeldung ist für die meisten nicht-deutschen Sexarbeiter\*innen der erste Schritt, sich den Pflichten des *ProstSchG* zu stellen. Nach dem Anmeldeverfahren wird jede/r Klient\*in (sofern er/sie noch nicht steuerlich registriert ist) der „Fragebogen zur steuerlichen Erfassung“ postalisch durch das Finanzamt zugestellt. Aufgrund von Sprachbarrieren und mangelndem Bürokratieverständnis begleitete *SeLA* auch 2019 die Mehrheit der EU-Klientinnen bei den Folgeerscheinungen' des *ProstSchG*.

Umsetzungslücken insbesondere bei der Vergabe der Steuernummern des Finanzamtes Rostock und zur Krankenversicherungspflicht sind nachwievor nicht behoben. So gibt es keine einheitliche Regelung zur Vergabe von Steuernummern auf die im *ProstSchG* geforderte Zustellanschrift. Diese Zustellanschrift ist rechtlich keine geschützte Bezeichnung. Sie kommt nicht einer Wohnsitzanmeldung gleich. Dadurch haben einige unserer Klient\*innen, die seit 2017 aktiv sind, auch bis Ende 2019 noch keine Steuer Nummer erhalten, da ihre Unterlagen im Finanzamt mangels Verordnungen auf die Bearbeitung warten. Ähnlich ist es mit dem Beitritt in gesetzliche Krankenkassen als 'freiwillig Pflichtversicherte'. Ohne eine Vorversicherung (möglich auch im EU-Ausland) und einen Nachweis über ihr Einkommen werden Klient\*innen gar nicht in die gesetzliche Krankenversicherung (Vgl. SGB 5, Pflichtversicherungsanspruch) aufgenommen. In diesen beiden Bereichen gibt es immer noch hohen Klärungsbedarf für entsprechende Regelungen. Zur Steuernummernklärung haben wir uns 2019 an die Leitstelle für Frauen und Gleichstellung im Sozialministerium M-V gewandt.

Die Kontaktaufnahme zum Finanzministerium M-V wurde von der Leitstelle durch Monica Merkel übernommen. Leider wurden auch hier keine abschließenden Verfahrensweisen an das Finanzamt übermittelt. Wir übernehmen dieses Themengebiet und die ungeklärten Fälle ins Jahr 2020 und wenden uns nun direkt an das Finanzministerium.

Besonders die Klient\*innen mit ungeklärten Folgefehlern seitens der Behörden, sind verunsichert bei

2 Verordnung zum Vollzug des Prostituiertenschutzgesetzes in Mecklenburg-Vorpommern. Vom 27. Januar 2018 (GS Meckl.-Vorp. Gl. Nr. 200-6-92) Artikel 1, §1, Abs.1-2

Kontrollen und Anfragen während ihrer Arbeit. Standardisierte Verfahren würden zukünftig ein sicheres Arbeiten ermöglichen.

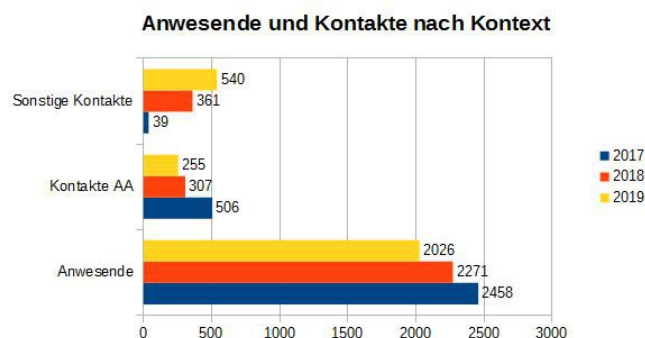
Im Allgemeinen sehen wir noch viel Klärungsbedarf, der sich die nächsten 2-4 Jahre, vor allem nach Evaluierung des *ProstSchG* 2022 nur sukzessive minimieren könnte. Als Beratungsstelle, die mittlerweile in Rostock etabliert ist, können wir seit 2019 mit der derzeitigen Personalsituation nicht mehr allen Beratungsanliegen gerecht werden. Klient\*innen klären aus Mangel an gleichwertigen Beratungsstellen in M-V ihre Anliegen nur bei uns. Aus diesen Gründen weisen wir nochmal explizit darauf hin, dass es zukünftig weitere Angebote für Sexarbeiter\*innen in Mecklenburg-Vorpommern geben muss.

## 5 BERATUNGSSTELLE

Primäre Zielgruppe von *SeLA* sind unterstützungssuchende Sexarbeiter\*innen. 2019 manifestierte sich die Tendenz aus 2018, dass wir mehr Kontakte und Beratungen außerhalb der aufsuchenden Arbeit verzeichnen. Zunehmend weitet sich das Spektrum auch auf deutsche Sexarbeiter\*innen, die nicht im öffentlich sichtbarem Bereich tätig sind. Die Folge der Veränderung ist, dass wir 2019 die Aufsuchende Arbeit einschränken mussten, um den aufkommenden sonstigen Beratungsanfragen gerecht zu werden.

### STATISTIK UND ZAHLEN

Für uns als Beratungsstelle für eine vorwiegend mobile Zielgruppe war es bisher sehr wichtig Kontakt- und Beratungsdaten zu erheben sowie dauerhaft zu unterstützende Klient\*innen zu zählen. Als Kontakt zählt u.a. eine kurze Begegnung an der Arbeitswohnungstür sowie Kontaktaufnahmen per SMS/WhatsApp/Telefon. Durch unser anonymes Angebot, wechselnde Arbeitsnamen, wechselnde Kontaktdaten und der großen Anzahl an Kontakten innerhalb der letzten fünf Jahre war es uns bisher nicht möglich Doppelungen bzw. Mehrfachkontakte gleicher Personen auszuschließen. Aus diesem Grund erfassten wir 2019 weiterhin Kontakte, Beratungszahlen und Beratungsthemen in Zahlen. Als Beratung zählen schriftliche, telefonische und persönliche Kurzberatungen (ca. 5-10 Minuten) sowie längere Beratungen bzw. umfassende Begleitungen. Ausschließlich bei Klient\*innenbegleitung konnten wir Beratungsgespräche auch den jeweiligen Personen zuordnen. Dies hat sich nach langer Überlegung nun auch 2019 nicht geändert. Um die Anonymität unserer Selbstmelder\*innen und proaktiv Beratenen (alle Sexarbeiter\*innen, die keine Akte bei uns haben) zu gewährleisten, erfassen und dokumentieren wir keine personenbezogenen Daten von Personen, die sich mehrfach bei uns melden.



Von 2.026 anwesenden Sexarbeiter\*innen (Doppelungen/Dreifachnennungen möglich) im öffentlich sichtbarem Bereich hatte *SeLA* 2019 795 Kontakte. 68% der Kontakte kamen 2019 über eigene Unterstützungsgesuche (Selbstmelder\*innen) außerhalb unserer pro-aktiven aufsuchenden Arbeit zustande. (Kontakte → Vgl. 2019: 540=68%; 2018: 361=55%; 2017:39=7%)

Eine weitere Hauptaufgabe von *SeLA* ist es, aktuelle Bedarfe unserer Zielgruppe zu analysieren. Welche Anliegen haben Sexarbeiter\*innen? Wo brauchen sie Unterstützung? Welche Rolle kann die Beratungsstelle für Menschen in der Sexarbeit hier einnehmen? Diese Fragestellungen begleiteten

*SeLA* 2019 weiterhin, um auch in Zukunft ein differenziertes Angebot darlegen zu können. Diese Bedarfsanalyse wurde auch 2019 durchgängig durchgeführt und Statistiken dementsprechend angepasst.

Wie bereits mehrfach betont, hat sich *SeLA* bereits als festes vertrauensbildendes Beratungsangebot für Sexarbeiter\*innen in Rostock etabliert. Für die *SeLA*-Beraterinnen waren auch 2019 Weiterbildungen, Fachtagungen, Fachrecherche und -austausch mit Kolleg\*innen bundesweit von großer Bedeutung, da die Umsetzung des *ProstSchG* immer noch nicht reibungslos abläuft und hinzukommende Diskussionen zum Sexkaufverbot auch die Sexarbeiter\*innen verunsichern.

Die Kontaktaufnahme und der Austausch mit Kooperationspartner\*innen in der Hansestadt Rostock sowie auch überregional (durch Fachtagungen und Weiterbildungen) haben neben intensiver Recherche vor allem zum *ProstSchG*, die fachlichen Kompetenzen der Mitarbeiterinnen gestärkt. Ebenso gelten die *SeLA*-Beraterinnen mit ihrer Expertise als kompetente Ansprechpartner\*innen.

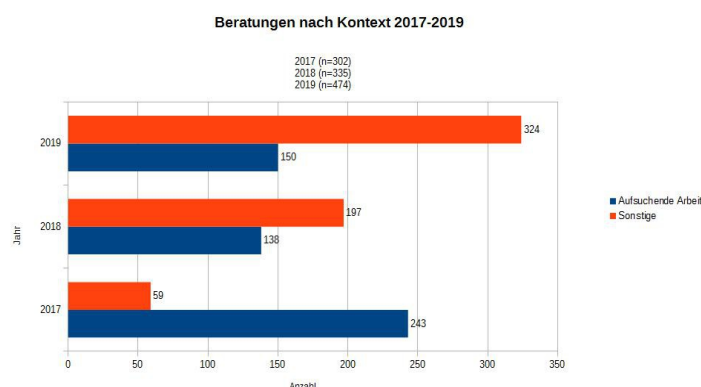
## 6 ARBEITSSCHWERPUNKTE

Die Beratung von Sexarbeiter\*innen ist der Hauptarbeitsschwerpunkt. *SeLA* gewährleistet parteiliche, anonyme, vertrauliche und kostenfreie Beratungen. Weitere Aufgaben der Beratungsstelle sind die kollegiale Beratung und Informationsvermittlung für andere Fachkräfte zu vorurteilsfreier Gesprächsführung und Beratung von Menschen in der Sexarbeit sowie die Vermittlung von Hintergrundwissen zu deren familiären und persönlichen Verhältnissen, als auch eine wirksame Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit zum Abbau der Doppelmoral und zur Stärkung der Rechte von Sexarbeiter\*innen.

### 6.1 BERATUNG

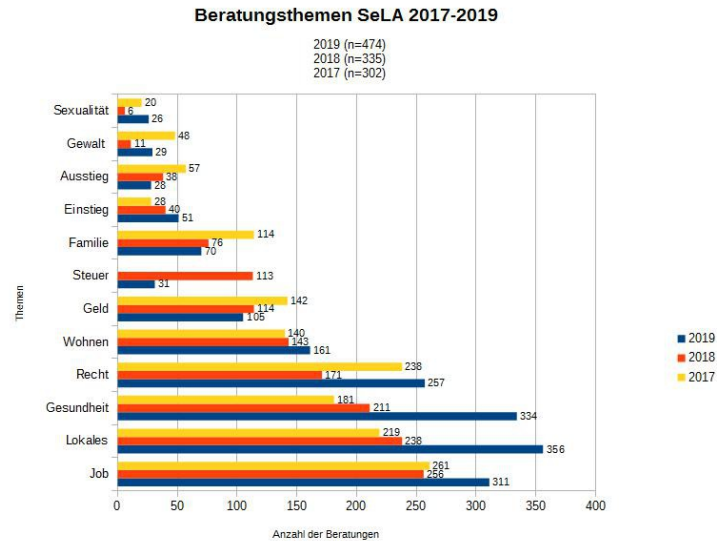
Das Angebot richtet sich primär an Menschen, die in der Sexarbeit tätig sind, sich im Ausstiegsprozess befinden oder bereits ausgestiegen sind. Beraten werden aber auch alle Menschen rund um die Sexarbeit sowie Unterstützer\*innen und Angehörige. Von *SeLA* führte im Jahr 2019 insgesamt 474 Beratungen (Mehrfachberatungen einer Person möglich) durch. Von insgesamt 107 Klient\*innen wurden Akten angelegt (Vgl. 2018=67; 2017=47). Sie wurden durch die Mitarbeiterinnen kurz- bis längerfristig in verschiedenen Angelegenheiten beraten und begleitet.

31% der Beratungen fanden (Vgl. 2018=45%; 2017=80%) direkt in den Arbeitswohnungen bzw. im Bordell während der aufsuchenden Arbeit (Kontext: Aufsuchende Arbeit) statt. 68% der Beratungen (Vgl. 2018=55%; 2017=35%) wurden 2019 außerhalb der Arbeitsstätten durchgeführt. Vorwiegend fanden diese in den *SeLA*-Beratungsräumen statt, in einigen Fällen auch außerhalb oder als Telefonberatung. (Kontext: Sonstige)



*SeLA* erhebt seit 2017 Beratungsthemen nach ihrer Häufigkeit, um künftig dezidierter auf aktuelle Bedarfe einzugehen. Den größten Anteil nahmen Beratungen zu Gesundheit, zum *ProstSchG* inkl. Steuerangelegenheiten und Krankenversicherung in Anspruch. Auch Informationen zu lokalen Gegebenheiten wie Arbeiten in Rostock, Sexshops, Drogerien, Schwimmhalle, Strand etc. werden

häufig abgefragt. Physische und psychische Gesundheit sowie das Thema Geld und Existenzsicherung stehen an vierter Stelle. Beratungen zu Familie, Gewalt, Ausstieg und Sexualität werden nur marginal in Anspruch genommen.



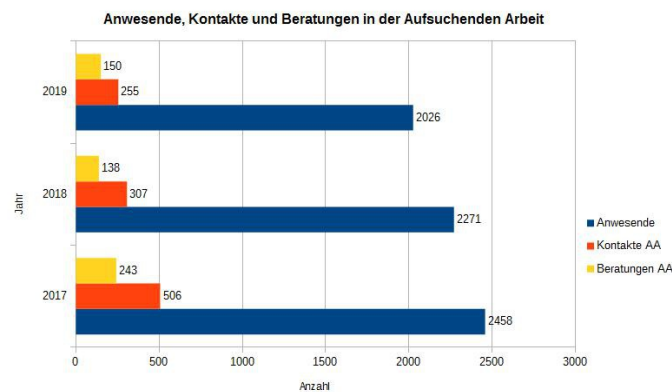
Begleitprozesse, Unterstützung und Kriseninterventionen durch die *SeLA*-Beraterinnen konzentrierten sich 2019 vorwiegend auf gesundheitliche Anliegen und Fragen rund um das ProstSchG, vor allem mit der von *SeLA* zur Verfügung gestellten Zustellanschrift als Voraussetzung zur Anmeldung. Bis Ende 2019 haben 47 Klient\*innen das Angebot in Anspruch genommen.

Durch die Fluktuation der Sexarbeiter\*innen nehmen Kurzzeitberatungen und spontane Vermittlungen und Begleitungen den größten Teil der Unterstützungsleistung ein. Langfristige Begleitungen und Mehrfachberatungen erstrecken sich über Monate und Jahre, was sehr stark vom Turnus der Anwesenheit in Rostock abhängig ist.

### 6.2 AUFSUCHENDE ARBEIT

Von 2.026 statistisch erhobenen anwesenden Personen (Vgl. 2 LAGEBILD) wurden 2019 bei der aufsuchenden Arbeit 255 angetroffen. 148 (58% v. 255) der angetroffenen Sexarbeiter\*innen in der aufsuchenden Arbeit waren Erstkontakte.<sup>3</sup>

Die aufsuchende Arbeit wurde auch 2019 von den *SeLA*-Beraterinnen im öffentlich sichtbaren Bereich der Rostocker Sexarbeit durchgeführt. 2019 konnten an 39 Tagen Besuche in den Modellwohnungen Rostocks sowie regelmäßige Besuche im Bordell *ErosCenter* realisiert werden. Insgesamt wurden 255 (245 Frauen/10 Transfrauen) Sexarbeiter\*innen angetroffen (197 aus Osteuropa, 27 aus der BRD, 17 aus Thailand und 13 mit sonstiger Herkunft → Westeuropa und Asien, Südamerika und Afrika).



3 Quelle: [www.rotlicht-mv.de](http://www.rotlicht-mv.de); N=2271, Erhebung durch die Beratungsstelle *SeLA* 2018



Das Angebot von *SeLA* ist weitestgehend bekannt und die Erstkontakte bei der ohnehin zurückgegangenen aufsuchenden Arbeit haben stark abgenommen.

*SeLA* verteilt bei der aufsuchenden Arbeit nach wie vor Visitenkarten in acht verschiedenen Sprachen, um die in Rostock tätigen Sexarbeiter\*innen mit dem vielfältigem Beratungsangebot zu erreichen. Außerdem werden Informationsbroschüren und Präventionsmaterial ausgegeben. Regelmäßig macht *SeLA* in diesem Rahmen auch das Gynäkologische Angebot bekannt und einige Sexarbeiterinnen entscheiden sich spontan für den nächsten Tag für die Fahrt zur Frauenärztin.

Um alle Angebote so zu gestalten, dass sie besonders strukturell benachteiligten Sexarbeiter\*innen langfristig gerecht werden, ist die aufsuchende Arbeit aber auch in Zukunft unabdingbar.

### 6.3 ANGEBOTE FÜR KLIENT\*INNEN

#### Gynäkologische Sprechstunde

Ein Großteil der nicht-deutschen Sexarbeiter\*innen, die wir treffen, ist nicht krankenversichert. Sprachbarriere, Zeitdruck, finanzieller Druck und Angst vor Stigmatisierung stellen eine große Hürde dar, in Deutschland allein zu Ärzt\*innen zu gehen. Mit dem mittlerweile konstanten Angebot der anonymen kostenfreien gynäkologischen Sprechstunden (20x2h jährlich) konnte *SeLA* 2019 die ausgezeichnete Zusammenarbeit mit dem Rostocker Gesundheitsamt und zwei engagierten Gynäkologinnen (Adriana Podgorski und Norma Günzl) fortsetzen. *SeLA* begleitete insgesamt 39 Frauen zu den Ärztinnen.

Klientinnen Angemeldet	Klientinnen Anwesend	Untersuchungen	TESTUNGEN					
			Antikörpernachweis		Hep-Diagnostik	Bakteriologische Untersuchungen		
			HIV ½	TPPA/ELISA (Syphilis)	anti HCV	Chlamydia Trachomatis	Gonokokken	Sprosspilze
64	39	31	16	9	4	10	8	1

Das Angebot wird sowohl spontan als auch langdristisch geplant, sehr dankend angenommen. Die Fahrt zu den Ärztinnen und das gemeinsame Warten in der Praxis bieten eine Möglichkeit der Begegnung und des Kennenlernens, was die Klientinnen gern nutzen um sich mit Kolleginnen auszutauschen. Langfristig stärken wir aber auch das Vertrauen, das Klientinnen uns gegenüber entwickelt haben. *SeLA* sieht das Angebot der gynäkologischen Sprechstunde als wichtiges Soforthilfeangebot mit großem Effekt und ist sehr froh darüber, dass dieses Angebot durch unsere Zuwendungsgeberin auch 2020 weiter gefördert wird.

#### Integrationsmodul: Arbeiten und Leben in der BRD

Nachdem im 3. Quartal 2018 das Angebot eines niedrigschwelligen Integrationsmoduls sehr gut angenommen wurde, haben wir es 2019 wieder mit aufgenommen. Mit monatlichen Treffen von jeweils 1,5 Std. konnten wir Klient\*innen im vertrauten Rahmen unserer Beratungsstelle Grundlagen von Sprache, Bürokratie und Arbeitsschutz vermitteln und damit zu ihrer Selbstermächtigung beitragen. Die Kurse, die auch unabhängig besuchbar waren, wurden von einer Kursleiterin mit DaF-Ausbildung auf Honorarbasis durchgeführt. Leider wurde das weiterentwickelte Angebot 2019 von Klient\*innen weniger angenommen als die Kurse im Vorjahr. Aus diesem Grunde entschied *SeLA* das Integrationsmodul vorerst auf Eis zu legen.

### 6.4 PRÄVENTION

Das gemeinsame Präventionsprojekt mit der *Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt* „Loveboy“ wurde als kostenfreies, freiwilliges, klassenübergreifendes Angebot für Mädchen von 13-18 Jahren in Schulen, Jugendhilfeeinrichtungen, Jugendwohngruppen und SBZ's konzipiert. Mit vielfältigen Methoden vermitteln zwei Teamerinnen in einem 2,5-stündigen Workshop Informationen und regen eine aktive Auseinandersetzung mit der sogenannten „Loveboy-Masche“ an. Die Loveboy-

Masche erfolgt nach einem bestimmten Muster und basiert auf einer starken emotionalen und psychischen Abhängigkeit. Betroffen sind vor allem junge Mädchen unter 21 Jahren, die unter Vorspiegelung falscher Tatsachen sexuell ausgebeutet werden. Wir möchten jugendliche Mädchen für ein selbstbestimmtes Beziehungs- und Sexualeben sensibilisieren, empowern und sie befähigen, typische Loverboy-Muster zu erkennen. Hierbei steht im Fokus zu erkennen, wenn sie selbst, Freund\*innen und/oder Mitschüler\*innen durch falsche Liebesversprechen ausgenutzt werden.

2019 wurde das Loverboy-Präventionsprojekt in acht Mädchengruppen von uns durchgeführt, 1x in einer Wohngruppe des Hütte e.V., 3x an zwei Förderschulen (Godewind Schule Evershagen und Küstenschule Toitenwinkel) und 4x an der Werkstattschule. Pro Gruppe nahmen durchschnittlich 9 Mädchen teil. Da es thematisch zum größten Teil um Sex, Liebe aber auch Grenzüberschreitungen geht, ist die Teilnehmerinnenzahl auf max. zehn begrenzt. Wir haben durchweg positives Feedback bekommen. Einige der Teilnehmerinnen haben uns unsere Offenheit und ihren Informationsgewinn mündlich und im Evaluationsbogen mitgeteilt. Wir bieten das Präventionsprojekt im kommenden Jahr weiter an, werden aber aufgrund von Terminenge keine zusätzliche Werbung dafür machen.

### 6.5 KOOPERATION UND NETZWERK

Auch 2019 profitierte *SeLA* von der Bürogemeinschaft mit dem CSG e.V. durch die räumliche Nähe, den regelmäßigen Fachaustausch sowie gemeinsam geplanten Aktionen zum CSD und zum IDAHOT 2019. Unabdingbare Kooperationspartnerinnen sind die drei Kolleginnen vom *LAGuS*, da sich hier die meisten Arbeitsbereiche überschneiden. Fünf Mal setzten sich die *SeLA*-Beraterinnen in themenspezifischen Arbeitstreffen (u.a. Krankenversicherung, Anmeldeverfahren, Steuer etc.) mit den *LAGuS*-Kolleginnen zusammen.

Als verlässliche Kooperationspartnerin sehen wir die Gleichstellungsbeauftragte der Hansestadt Rostock, Dr. Cathleen Kiefert-Demuth. Sie ist immer gut im Bilde über unsere Arbeitsbereiche und informiert bzw. unterstützt uns zum Thema Sexarbeit. Zudem lädt die Gleichstellungsbeauftragte mindestens einmal jährlich zum Runden Tisch Prostitution ein. Dort sitzen alle für uns relevanten Kooperationspartner\*innen an einem Tisch und diskutieren gemeinsam über den Stand der Umsetzung des *ProstSchG* in Rostock.

*SeLA* pflegte darüber hinaus Kooperationspartnerschaften mit: dem Gewerbe-/Ortsamt Rostock, dem Finanzamt, der KPI Rostock. Die Gespräche fanden überwiegend themenspezifisch zur Umsetzung des *ProstSchG* statt. Alle Partner\*innen sind für uns gut erreichbar für eine verlässliche Zusammenarbeit.

#### *Kooperation mit Madlen Zimmer*

Auch 2019 hat *SeLA* enorm von der engen Kooperation mit Madlen Zimmer und dem Team der Beratungsstelle für STD und AIDS des Gesundheitsamtes profitiert. Da Frau Zimmer seit inzwischen 3 Jahren vertretungsweise Streetwork mit uns durchführt, ist sie einigen unserer Klient\*innen mittlerweile bekannt. Gerade bei der Abfrage von sensiblen Testergebnissen (beispielsweise aus der *SeLA*-Gyn-Sprechstunde) unter sprachlichen Hürden, zeigt sich ein inzwischen bestehendes Vertrauensverhältnis vieler Klient\*innen zu Frau Zimmer. Die kooperierenden Ärztinnen werden von ihr (über *SeLA*) regelmäßig und zeitnah mit allen erforderlichen Testmaterialien versorgt. Wir profitieren außerdem von einem intensiven fachlichen Austausch nicht nur zu medizinischen Themen, sondern auch in Bezug auf unsere Zielgruppe, deren rechtliche Lage, Bedarfe und Arbeits- und Lebensrealitäten. Frau Zimmer ist politisch stets auf dem neuesten Stand, sensibilisiert für Stigmatisierungen, Datenschutz und die Rechte von Menschen in der Sexarbeit. Wir hoffen sie weiterhin regelmäßig beim Runden Tisch Prostitution und bei den Fachtreffen Sexarbeit mit den Kolleginnen vom *LAGuS* (Pro\*Sabi) an unserer Seite zu haben.

#### *Teilnahme am Projekt „MiR- Migrantinnen in Rostock“*

MiR ist ein Modellprojekt des Frauenbildungsnetzes M-V, das Empowerment und die gesellschaftliche Partizipation von Frauen mit Migrationshintergrund zum Ziel hat. Teilnehmende haben die

Möglichkeit 12 Wochen lang (3 Tage die Woche) lokale Institutionen, Vereine und Unternehmen kennenzulernen, die sich als sog. „Stationspartner\*innen“ am Projekt beteiligen. Auf diesem Wege soll eine gleichberechtigte politische, soziale, berufliche und kulturelle Teilhabe von Migrantinnen am gesellschaftlichen Leben in Mecklenburg-Vorpommern gefördert werden. SeLA hat sich 2019 dafür entschieden, das Projekt MiR als „Stationspartnerin“ zu unterstützen u.a. um sich kulturell zu öffnen. Die praktische Umsetzung startet im Januar 2020.

#### *Vereinsintern Frauen helfen Frauen e.V.*

2019 haben die 6 Einrichtungen unseres Trägers und die Geschäftsführung untereinander bilaterale Kooperationsgespräche geführt, die nun regelmäßig (mindestens 2 Einrichtungen pro Jahr) stattfinden sollen. Diese Gespräche helfen uns, über die diversen im Verein vorhandenen Ressourcen informiert zu sein und diese besser zu nutzen. Besonders wertvoll sind sie zudem für das Kennenlernen neuer Kolleg\*innen, Themen und Arbeitsschwerpunkte. Wir bemühen uns die Kommunikationswege innerhalb des Vereins trotz hoher Klient\*innenzahlen kurz zu halten. Mit einigen Einrichtungen arbeiten wir sehr eng zusammen (z.B. mit der Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt in unserem Präventionsprojekt zur „Loveboy“-Masche oder bei sexuellen Übergriffen auf Klient\*innen). Bei Fällen von Stalking können wir an die Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt und Stalking vermitteln und in Krisensituationen an das Frauenhaus.

#### *Überregional*

Neben den regionalen Vernetzungen und Kooperationen haben die *SeLA*-Beraterinnen im Laufe des Jahres an Fachtagungen, bundesweiten Vernetzungstreffen und Weiterbildungen teilgenommen, um die Beratungsstelle weiterhin in ein überregionales Kooperationsnetz einzubetten. Hierzu gehören, die zwei mal jährlich stattfindenden Mitgliedsversammlungen des Bündnis der Fachberatungsstellen für Sexarbeiterinnen und Sexarbeiter (*Bufas e.V.*).

### 6.6 WEITERBILDUNGEN

2019 haben die *SeLA*-Beraterinnen an umfangreichen Weiterbildungen und Fachtagen teilgenommen. Diese dienen nicht nur der Fortbildung, sondern auch der regionalen und bundesweiten Vernetzung. Nadine Herrmann nahm an der zweiteiligen Beratungsausbildung zu HIV/STI der Deutschen Aidshilfe (DAH) teil. Hier wurden Beratungsskills in praktischen Übungen umgesetzt. Im September absolvierte sie die Fortbildung „Wie können EU-Bürger\*innen krankenversichert werden?“. Die Fortbildung ebenfalls durchgeführt von der DAH ist eine der wichtigsten im Bereich Krankenversicherungen für Sexarbeiter\*innen. Außerdem nahm sie an der Fachtagung „Umstandslos – für ein Recht auf reproduktive Selbstbestimmung“ des Landesfrauenrates M-V teil, da Schwangerschaft und Abbruch auch in unserer Beratung Thema ist.

Sandra Kamitz hielt auf dem Fachtag am 7.11.2019 des BASFI Hamburg zum Thema „Sexarbeit und Menschenhandel im Spannungsverhältnis zwischen Regulation und Abolitionismus – im Spiegel des ProstSchG und Nordischen Modells“ in Berlin einen Vortrag zur „Fachberatungsstellenarbeit unter dem ProstSchG im Kontext aktueller abolitionistischer Diskurse“.

Die zweimal jährlich stattfindenden Mitgliederversammlungen dienen ebenfalls der Weiterbildung und Vernetzung. Hier führten 2019 Fachreferent\*innen Vorträge und Workshops zu Steuer- und Versicherungsfragen, Datenschutz, Diversity und Organisationsstrukturen durch.

Ebenfalls nahmen die *SeLA*-Beraterinnen an der *Frauen helfen Frauen e.V.* Inhouse-Weiterbildung zum Thema Mobbing teil sowie an dem jährlichen Inhouse-Seminars des Vereins.

### 7 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Für 2019 plante SeLA die Teilnahme an dem bundesweiten Event „Strichcode Move“. Hier sollten fünf Wohnmobile in mehreren Städten auf öffentlichen Plätzen zu Sexarbeit aufklären. Die Mischung aus

Kunst, Aufklärung und Mitmachaktion konnte leider nicht wie geplant durchgeführt werden, da die bundesweite Finanzierung über Stiftungen geplatzt ist.

*SeLA* führte am 17.12.2019 gemeinsam mit der feministischen Gruppe *randale* eine Veranstaltung anlässlich des *Tages gegen Gewalt gegen Sexarbeiter\*innen* im Café Median durch. Eine Sexarbeiterin berichtete über ihre Arbeit und schilderte aus ihrer Perspektive, was gegen Stigmatisierung und Diskriminierung als Form struktureller Gewalt unternommen werden kann. *SeLA* berichtete über die Beratungsarbeit mit Sexarbeiter\*innen in Rostock (Ansicht Flyer im Anhang).

### **Medienpräsenz 2019**

- NNN; 11.01.2019; Nicole Pätzold Glaß: „Dunkelziffer im Rostlichtmilieu“
- Lohro; 06.03.2019; Interview mit *SeLA* zum Frauenkampftag
- CLARA - Frauenstreikmagazin; 06.03.2019; Interview mit *SeLA* zur Situation der Sexarbeiter\*innen
- OZ; 25.04.2019; „Trotzverkaufsplänen: Im Rostocker ErosCenter läuft es weiter“
- Stadtgespräche Ausgabe 97/98; 12.2019; „Support statt Sexkaufverbot – 5 Jahre Beratung für Sexarbeiter\*innen in Rostock“

Das vollständige Beratungsangebot und Aktuelles zum Thema stehen auf der Homepage von *Frauen helfen Frauen e.V.* ([www.fhf-rostock.de/SeLA/](http://www.fhf-rostock.de/SeLA/)) zur Verfügung. Ebenfalls ist *SeLA* auf *Facebook* vertreten unter [www.facebook.com/selarostock/](http://www.facebook.com/selarostock/).

## **8 AUSBLICK**

*SeLA* ist 2019 als Beratungsstelle für Menschen in der Sexarbeit nicht nur etabliert und angekommen, sondern die Beraterinnen sind 2019 an ihre Grenzen gekommen. Der prägnante Zuwachs an Kontakten und Beratungen erforderte ein hohes Maß an Arbeitsorganisation und Umdenken der bisherigen Abläufe. Die Problemlagen mit dem ProstSchG und diverse marktbedingte Umstände der Sexarbeiter\*innen sind neben routinierten Abläufen immer wieder eine Herausforderung, die wir rückblickend jedoch immer gut gemeistert haben.

Auch 2019 haben wir aus Fehlern gelernt und schauen positiver und gestärkter ins kommende Jahr. Wir konnten enorm viel für die Klient\*innen, das Image der Beratungsstelle und die Lebens- und Arbeitssituation von Sexarbeiter\*innen, die uns aufsuchen, tun. Das möchten wir beibehalten sowie unsere Angebote sichern und erweitern.

Sexarbeiter\*innen müssen besonders jetzt, in Zeiten der Diskussion um ein Sexkaufverbot empowert werden. Die Öffentlichkeit muss langfristig für die Vielfalt in der Sexarbeit sensibilisiert werden. *SeLA* setzt sich auch weiterhin für die Enttabuisierung von Sexarbeit ein. Unter diesem Fokus bleibt auch in Zukunft der Arbeitsauftrag von *SeLA*: die Lebens- und Arbeitsbedingungen von Menschen in der Sexarbeit zu verbessern.

Der Verein Frauen helfen Frauen e.V. begeht im Juni 2020 sein 30-jähriges Jubiläum. Auch wenn *SeLA* erst 5 Jahre dabei ist, feiern wir gemeinsam mit Kolleg\*innen, Unterstützer\*innen, ehemaligen Vereinsfrauen und Kooperationspartner\*innen 30 Jahre emanzipatorische Beratungs- und Unterstützungsarbeit für Menschen (die letzten Jahre nicht mehr nur Frauen) in Notlagen.

*SeLA* plant gemeinsam mit dem CSG e.V. einen Tag der offenen Tür im Frühsommer 2020 um Hürden zum Thema Sexarbeit und sexuelle Gesundheit abzubauen. Auch im Rahmen der Anti-Gewalt-Woche im November werden wir voraussichtlich wieder auf unser Thema aufmerksam machen.

Anhang: Werbung für unsere Veranstaltung am 17.12.2019

